

## 56. Vortrag

(12.4.2011)

### **Ostervortrag**

Im letzten Vortrag haben wir versucht, ein Bild des beseelten Lebens

נפש חיה

chaja năphäsch

zu gewinnen, das am 5. Schöpfungstag in den irdischen Wassern erregt wird. In Chaja erkannten wir aus dem Lautcharakter so etwas wie die „in Form gefasste, durchgeistigte Atemluft“.

חיה

He Jod Chet

chaja

Wir haben auch gesehen, wie die Kabbalisten in Chaja zugleich den **kosmischen Lebensgeist** sehen, in und durch den in Wahrheit der **Christus** lebensschaffend wirkt.

### **Eva – die Lebenspendende**

Chaja ist verwandt mit

חיה

He – Waw - Chet

Chawah

**Eva** (die „Belebte“, „Lebenspendende“, die „vom lebendigen Atem durchwehte“); hier fehlt allerdings das Jod als Zeichen der Ich-Kraft

Chawah = Eva ist seinerseits wiederum verwandt mit (siehe 6. Vortrag)

יהוה

He - Waw - He – Jod

Jahve

wenn das Jod als Zeichen der Ich-Kraft hinzutritt; eigentlich haben wir in dem Ausdruck chaja = Leben eine erste Hindeutung auf das gemeinsame Jahve-Bewusstsein der 7 Elohim, das sich im Zuge der Schöpfungstage herausbildet.

Eva, als die große Erdenmutter, ist in Jahve enthalten als die Summe all dessen, was durch die alte Saturn-, Sonnen- und Mondenentwicklung herübergekommen ist, wo die Grundlage für den physischen Leib, den Ätherleib und Astralleib des Menschen geschaffen wurden. Wir erkennen darin unschwer die drei Mütter wieder, von denen auch die Kabbala spricht: ׀ (Shin) א (Aleph) מ (Mem).

Erst auf Erden kam das Ich dazu, repräsentiert durch das J im Namen "Jahve". (Lit.: GA 149, S 96ff)

### **Die Wirkung der Widersachermächte**

Eva (Chawa) erscheint uns also als die Summe all der Kräfte, die unsere Leibeshüllen gebildet haben, und zwar von außen, durch naturhafte Kräfte. Diese Kräfte liegen aber nicht in ihrer göttlichen Reinheit

und Ursprünglichkeit vor, sondern sie sind durchsetzt von den Widersachermächten, von Luzifer, Ahriman und den Asuras. **Luzifer** wirkt namentlich auf den Astralleib, **Ahriman** auf den Ätherleib und die **Asuras** bis in den physischen Leib. Sie prägen den menschlichen Leibeshüllen die Zeitlichkeit, die Vergänglichkeit ein.

Nun ist aber das menschliche Ich für seine Entwicklung auf die Umwandlung der Leibeshüllen angewiesen. Durch die Vergänglichkeit der Leibeshüllen wird auch die Entwicklung der Ich-Kraft eingeschränkt auf die im kosmischen Maßstab vergleichsweise kurzen Zeitspannen der nach mehr oder minder langen Zeiträumen einander folgenden irdischen Inkarnationen. Zwar reifen in dem Leben zwischen Tod und neuer Geburt die Früchte des im Erdenleben Erreichten, aber eine weitere Entwicklung im rein geistigen Dasein ist zunächst nicht möglich. Dazu müssten die Leibesglieder der Vergänglichkeit entrissen werden. Wir nähern uns damit dem Geheimnis der **Auferstehung des Leibes**.

### **Der Trieb- und Empfindungsleib bzw. die Empfindungsseele**

Doch gehen wir zunächst weiter in der Betrachtung des *beseelten Lebens*. Was ist Nāphäsch (auch als Nephesch transliteriert)?

**Nephesch** (hebr. נֶפֶשׁ) ist der noch am stärksten *animalische* Anteil der Seele, die *tierische Seele*, von der die Begierden und Instinkte ausgehen und entspricht in der siebengliedrigen Wesenheit des Menschen der mit dem Astralleib zu einer Einheit verbundenen Empfindungsseele (Trieb- und Empfindungsleib). Betrachtet man den Menschen als neungliedrige Wesenheit, entspricht Nephesch der Empfindungsseele.

"Denn diese alten hebräischen Ausdrücke nephesch, ruach, n'schamah, die sind nichts anderes als das, was wir parallel unseren geisteswissenschaftlichen Ausdrücken auch charakterisiert haben. Nephesch dürfen wir parallelisieren in bezug auf den Menschen mit der Empfindungsseele, ruach dürfen wir anwenden für die Verstandesseele, n'schamah für die Bewußtseinsseele." (Lit.: GA 122, S 181)

In der Genesis wird als *Nephesch* die *lebendige Seele* bezeichnet, die in den Menschen einzieht, als Gott dem Menschen den lebendigen Odem, den Hauch des Lebens (Neschama) einbläst (1 Mos 2,7 LUT).

וַיִּצַר יְהוָה אֱלֹהִים אֶת-הָאָדָם

ha'adám ät älohim JHWE (Adonai) waj'jizär  
Menschen den Elohim Jahve (Herr) und formte

עָפָר מִן-הָאֲדָמָה וַיִּפַּח בְּאַפָּיו

be'apa'w waj'jipach ha'adamah min afär  
in seine Nase und blies Acker dem aus Lehm

נִשְׁמַת חַיִּים וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ

le'nāphäsch ha'adám waj'hi chaj'jim nisch'mat  
zur Seele der Mensch es wurde des Lebens Hauch

(Empfindungsseele)

חַיָּה:

chaj'jah  
des Lebens

Auch die Tiere verfügen über *Nephesch*, doch wirkt sie hier, anders als beim Menschen, von außen als **Gruppenseele** und regelt den Atmungsprozess:

"Beim Tier liegt ein Atmungsprozeß vor, der sozusagen streng von außen geregelt ist, der dem inneren individuellen Ich in der heute geschilderten Beziehung nicht unterliegt. Das, was den Atmungsprozeß unterhält, was ihn eigentlich regelt, das nannte man zum Beispiel in der alttestamentlichen Geheimlehre die «Nephesch». Das ist in Wahrheit das, was man die «tierische Seele» nennt. Also was beim Tier ein Gruppen-Ich ist, das ist die Nephesch. Und in der Bibel heißt es ganz richtig: Und der Gott blies - oder hauchte - dem Menschen die Nephesch - die tierische Seele - ein, und der Mensch ward eine lebendige Seele in sich selber. - Dies versteht man natürlich sehr häufig falsch, weil man in unserer Zeit solche tiefen Schriften nicht lesen kann, denn man liest einseitig. Wenn zum Beispiel dasteht: Und der Gott hauchte dem Menschen die Nephesch ein, die tierische Seele -, so heißt das nicht, er schuf sie in diesem Moment, sondern sie war schon da. Daß sie vorher nicht da war, das steht nicht da. Sie war vorhanden, äußerlich. Und was der Gott tat, war, daß er das, was vorher als Gruppenseele äußerlich vorhanden war, dem Menschen in das Innere verlegte. Das ist das Wesentliche, daß man einen solchen Ausdruck in seiner wirklichen Gründlichkeit versteht. Man könnte fragen: Was entstand denn dadurch, daß die Nephesch in das menschliche Innere verlegt wurde? Dadurch wurde es möglich, daß der Mensch jene Erhabenheit über das Tier erlangte, die es ihm möglich machte, sein Ich innerlich tätig zu entfalten, zu lachen und zu weinen und damit Freude und Schmerz in der Weise zu erleben, daß sie an ihm selber arbeiten." (Lit.: GA 107, S 269f)

Das **Gruppen-Ich**, das ähnlich dem tierischen Gruppen-Ich vorher von außen auf den Menschen einwirkte, zieht damit in das Innere des Menschen ein und wird zum **individuellen Ich**.

Nach hebräischer Ansicht trägt Nephesch kein eigenes Seelenlicht in sich, sondern wird von Ruach, der Verstandes- und Gemütsseele, erleuchtet und beherrscht, die ihrerseits aus Neschama, der Bewusstseinsseele bzw. der Gemeinschaft der höheren geistigen Wesensglieder (Atma, Buddhi und Manas) entspringt. Das weist darauf hin, dass Nephesch nur aus jenen seelischen Substanz gewoben ist, die den vier niederen Regionen der Seelenwelt entstammen. Wenn Neschama nach dem Tod zu den *göttlichen Quellen* aufsteigen darf, kann *Ruach* in den Garten Eden einziehen. Dann findet auch *Nephesch* seinen Frieden in der Erdensphäre. In den Sabbatnächten, in den Nächten des Neumondes und der Feste steigt *Ruach* in noch höhere Regionen auf und wird von dem oberen Licht durchleuchtet, um dann wieder in den Garten Eden zurückzukehren und dann beginnt auch Nephesch zu leuchten und nimmt die Gestalt an, die der Körper vor dem Tod hatte und stimmt den Lobgesang Gottes an.

Nach Isaak Luria zieht Nephesch mit der Geburt in den Menschen ein, Ruach aber erst mit der Geschlechtsreife um das 14. Lebensjahr und Neschama mit der Geburt des Ich etwa im 21. Lebensjahr.

### Die großen Ungeheuer

Zunächst wird aber die Ich-Kraft noch zurückgestoßen.

וַיְבְרָא	אֱלֹהִים	אֶת־הַתַּנִּינִים	הַגְּדֹלִים
wajivra	älohim	ät	hage' dolim
und es schufen	Elohim	die Ungeheuer	die großen

Was hat es nun mit diesen großen Ungeheuern auf sich?

תַּנִּין

Tanin

Ungeheuer (heute *Alligator*)

Der Einschlag des Geistes T (Taw) wird zurückgewiesen; das Ich, ausgedrückt durch das Jod, wird durch die doppelte Verneinung N (Nun) zurückgeworfen.